

Auf geht´s nach Polen!

Routenvorschlag 5: Warschau

Wer in Warschau aus dem Hauptbahnhof tritt, wähnt sich einen kurzen Moment in den Vereinigten Staaten. Keine deutsche Stadt kann mit einer derart imposanten Skyline aus Wolkenkratzern aufwarten wie die polnische Hauptstadt. Und in keiner anderen polnischen Stadt ist die wirtschaftliche und gesellschaftliche Dynamik Polens derart spürbar wie in Warschau. Nicht selten geraten Schülerinnen und Schüler (SuS) ins Staunen, wenn sie Warschauer Kaufhausgalerien betreten oder multimediale Ausstellungen in den Museen besuchen. Polen hatten sie sich oft ganz anders vorgestellt!

Die polnische Hauptstadt Warschau bietet für SuS zahlreiche Möglichkeiten, sich über ein hochattraktives touristisches Angebot hinaus mit den deutsch-polnischen Beziehungen auseinanderzusetzen. Dies gilt sowohl im Hinblick auf die Geschichte der Stadt, als auch für die Persönlichkeiten, die in ihr gewirkt haben. So lebte beispielsweise der Schriftsteller E.T.A. Hoffmann einige Jahre in Warschau, aber auch andere internationale Größen aus Kultur und Wissenschaft, die den SuS durchaus aus dem Schulunterricht vertraut sein könnten, haben hier biografische Spuren – oft auch in Form von Museen – hinterlassen. So vermutet man das Geburtshaus der berühmten Physikerin und Chemikerin Marie Curie – die eigentlich Maria Skłodowska {*skuodowska*} hieß – nicht unbedingt in Warschau, und auch das Geburtshaus des weltbekannten Komponisten Frédéric Chopin (poln. Fryderyk) ist unweit der Hauptstadt in Żelazowa Wola zu besichtigen. Wer nach Warschau reist, hat die Qual der Wahl. Um alle Facetten der Stadt kennenzulernen, reicht die Zeit meistens nicht. Doch wer einmal nach Warschau gereist ist, der kommt meistens auch ein zweites Mal wieder!

Vgl. zur Vorbereitung und vor Ort das Modul „Warschau/Warszawa: Eine Stadt mit vielen Gesichtern“:
<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/landeskunde/landeskunde-warschau-warszawa-eine-stadt-mit-vielen-gesichtern/>

sowie das Modul „Polen im Zweiten Weltkrieg und der Warschauer Aufstand 1944“:
<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/geschichte/polen-im-zweiten-weltkrieg-und-der-warschauer-aufstand-1944/>

Arbeitsblätter zu Marie Skłodowska-Curie:
<https://www.poleninderschule.de/assets/polen-in-der-schule/downloads/arbeitsblaetter/lk-curie-00-materialien.pdf>
und <https://www.poleninderschule.de/assets/polen-in-der-schule/downloads/arbeitsblaetter/lk-curie-00-leben.pdf>

Routenvorschlag*

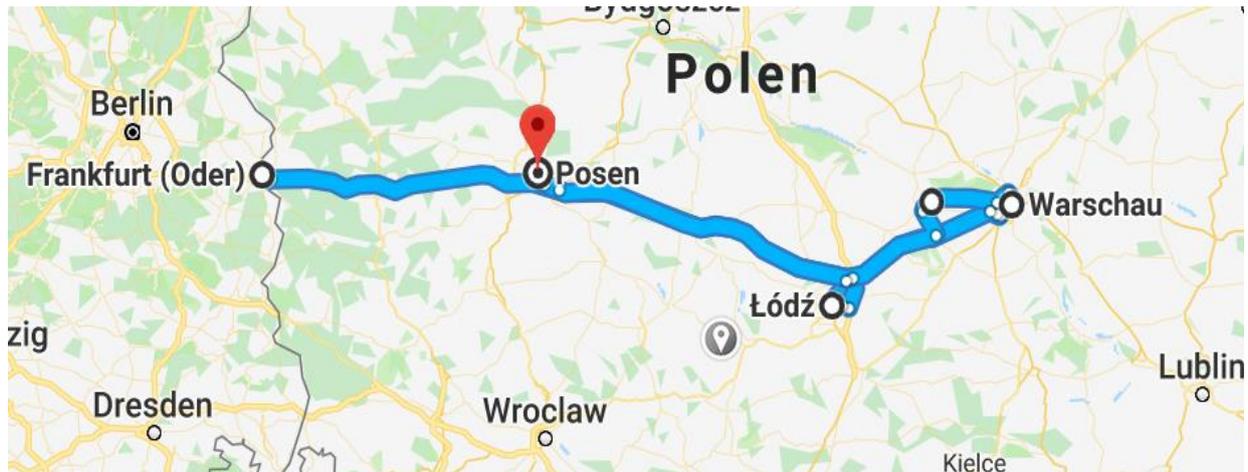
Frankfurt (Oder) – Posen/Poznań – Lodz/Łódź– Żelazowa Wola –
Warschau/Warszawa

**Karte und Aussprachehilfe auf der nächsten Seite.*

Im Folgenden werden vorwiegend die deutschen Ortsnamen benutzt.

Alle Fotos © Matthias Kneip.

Karte zum Routenvorschlag 5: Warschau



Aussprachehilfe

Posen – Poznań {*posnan*}

Lodz – Łódź {*whudsch*}

Żelazowa Wola {*schelasowa wola*}

Warschau – Warszawa {*warschawa*}

Die Anreise von Frankfurt (Oder) nach Warschau dauert mit dem Bus ca. 6 Stunden. Außerdem gibt es eine gute und regelmäßige Zugverbindung von Berlin nach Warschau (ca. 6 Stunden). Da die meisten deutschen Busse darüber hinaus bereits eine längere Anfahrtszeit nach Frankfurt (Oder) haben, empfiehlt sich auf der Hin- und Rückreise ein Zwischenstopp, beispielsweise in Posen (s. Route 1). Aber auch die Stadt Lodz böte sich bei entsprechender Planung an (Reisezeit Frankfurt/O – Lodz ca. 4 ½ Stunden). Sowohl von Posen aus als auch von Lodz ist die Weiterreise nach Warschau in 4 bzw. 2 ½ Stunden zu bewältigen. Żelazowa Wola liegt ca. 60 km westlich von Warschau und ist als Tagesausflug planbar. Auch ein kurzer Stopp auf dem Hinweg sollte aber in Betracht gezogen werden (für den Aufenthalt in Żelazowa Wola sollten 1-2 Stunden ausreichen).

Auf dem Weg nach Warschau

Schwiebus/Świebodzin, s. Route 1

Posen/Poznań, s. Route 1

Vgl. auch das Modul „Poznań – Stadt mit polnischer und deutscher Tradition“:

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/landeskunde/landeskunde-posesen-pozna-stadt-mit-polnischer-und-deutscher-tradition>

Lodz/Łódź

Obwohl die Stadt Lodz häufig auf den Reiserouten durch Polen zugunsten von Warschau oder Posen unberücksichtigt bleibt, birgt ein Besuch gerade im Kontext von Schülerreisen viele interessante Aspekte. Insbesondere dann, wenn die Auswirkungen der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert einen thematischen Schwerpunkt der Reise bilden. Lodz zählte Ende des 18. Jahrhunderts gerade einmal 190 Einwohner, 100 Jahre später waren es bereits 170.000. Heute ist Lodz mit knapp 700.000 Einwohnern nach Warschau und Krakau die drittgrößte Stadt des Landes. Ein wesentlicher Faktor für den Aufstieg vom Dorf zum „Manchester Polens“ war die Entwicklung der Textilindustrie im 19. Jahrhundert. Der Romanautor Władysław Reymont {*wuadüsuaw räimont*} (1867–1925) hat diese Geschichte der Stadt in seinem Roman „Das gelobte Land“ (1897/98) auf eindrucksvolle Weise nachgezeichnet, Polens bekanntester Filmregisseur Andrzej Wajda {*andschei waida*} hat den Roman später verfilmt. Die Geschichte von Lodz ist in Polen nicht zuletzt aufgrund ihrer mehrfachen literarischen und filmischen Verarbeitung den meisten Polen bekannt. Noch heute kann man in der Stadt die alten Wohnsiedlungen der Fabrikarbeiter, die ehemaligen Fabriken sowie die Residenzen der reichen Eigentümer besichtigen. Bei einer inhaltlichen Bearbeitung des Besuchs durch die SuS liegt ein Vergleich zur Entwicklung des Ruhrgebiets (Stahlindustrie/Kohleabbau) nahe.



In einer der ehemaligen Fabrikanlagen des Großindustriellen Izrael Poznański (1833–1900) befindet sich heute eines der größten und modernsten Einkaufszentren Polens (im Sommer mit Strandbars, Seilbahnen u.a.m.). Auch diese Verbindung von Geschichte und Gegenwart beeindruckt SuS in der Regel sehr und der Besuch des Einkaufszentrums macht darüber hinaus noch jede Menge Spaß.

Eine weitere Besonderheit in Lodz ist die über vier Kilometer lange Einkaufs- und Prachtstraße ul. Piotrkowska, die zu den längsten ihrer Art in Europa zählt und in der Stadtarchitektur den klassischen Marktplatz ersetzt. Auch in dieser Straße, in der sich zahlreiche Bronzeskulpturen bekannter, mit der Stadt verbundener Persönlichkeiten befinden, lassen sich Geschichte, Kultur und Politik miteinander verknüpfen. Unter den Persönlichkeiten befinden sich unter anderem der Komponist Artur Rubinstein (1887–1982) sowie die bekannten polnischen Schriftsteller Julian Tuwim (1894–1953) und Władysław Reymont (1867–1925).



In Lodz befindet sich auch Polens größter jüdischer Friedhof, auf dem sich auch die Gräber einiger wichtiger Lodzener Industrieller befinden. Der Friedhof, vor allem aber auch die hervorragend ausgestaltete Gedenkstätte „Bahnhof Radegast“, die an das von den Nationalsozialisten errichtete „Ghetto Litzmannstadt“ erinnert, legen die Auseinandersetzung mit dem Holocaust als weiteres Thema in Lodz nahe.

Film „Das gelobte Land“: [https://de.wikipedia.org/wiki/Das_gelobte_Land_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Das_gelobte_Land_(Film))

Gedenkstätte „Bahnhof Radegast“: <https://muzeumtradycji.pl/archiwa/project/koncepcja-wystawy-zabral-ich-ogien-pieklo-wiezienia-na-radogoszczu-w-swietle-losow-ludnosci-kraju-warty-w-okresie-ii-wojny-swiatowej> (auf Polnisch)

Żelazowa Wola – der Geburtsort Frédéric Chopins

Am 22. Februar oder 1. März 1810 – das genaue Datum konnte nie geklärt werden – kam Frédéric Chopin (poln. Fryderyk) in Żelazowa Wola, das ca. 60 km westlich von Warschau liegt, als zweites Kind von Nikolaus Chopin und seiner polnischen Frau Justyna zur Welt. Als Chopin sechs Monate alt war, zog seine Familie nach Warschau. In seinem Geburtshaus, das von einem weitläufigen Park umgeben ist, erinnern eine kleine Ausstellung und Gegenstände aus der Zeit an den Komponisten. Obwohl Chopin in Paris begraben liegt, wurde sein Herz auf seinen Wunsch hin in der Warschauer Heiligkreuzkirche (Bazylika Świętego Krzyża) beigesetzt. Chopin wird in Polen als größter Komponist des Landes verehrt und seine Musik ist im Land allgegenwärtig. Sein Geburtshaus zählt zu den meistfotografierten Motiven in Polen und lohnt den Abstecher auf dem Weg von oder nach Warschau auf jeden Fall – auch wenn im Haus kaum persönliche Hinterlassenschaften der Familie zu sehen sind (für eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Leben und Schaffen von Chopin empfiehlt sich auch der Besuch des Frédéric-Chopin-Museums in Warschau sowie der Heiligkreuzkirche). Für den Besuch des Geburtshauses, des Besucherzentrums und vor allem des wunderschön gestalteten Parks (mit Blumen, die Chopin-Klänge von sich geben!) sollten ca. 1-2 Stunden eingeplant werden (s.o.). Die Anmeldung einer deutschsprachigen Führung ist ratsam,



Warschauer Heiligkreuzkirche (Bazylika Świętego Krzyża) beigesetzt. Chopin wird in Polen als größter Komponist des Landes verehrt und seine Musik ist im Land allgegenwärtig. Sein Geburtshaus zählt zu den meistfotografierten Motiven in Polen und lohnt den Abstecher auf dem Weg von oder nach Warschau auf jeden Fall – auch wenn im Haus kaum persönliche Hinterlassenschaften der Familie zu sehen sind (für eine intensivere Auseinandersetzung mit dem

Leben und Schaffen von Chopin empfiehlt sich auch der Besuch des Frédéric-Chopin-Museums in Warschau sowie der Heiligkreuzkirche). Für den Besuch des Geburtshauses, des Besucherzentrums und vor allem des wunderschön gestalteten Parks (mit Blumen, die Chopin-Klänge von sich geben!) sollten ca. 1-2 Stunden eingeplant werden (s.o.). Die Anmeldung einer deutschsprachigen Führung ist ratsam,

vor allem in den Sommermonaten. Es lohnt sich auch, nach Chopin-Konzerten im Park zu fragen.

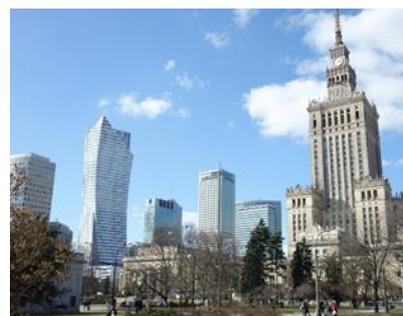
Geburtshaus in Żelazowa Wola: https://muzeum.nifc.pl/en/muzeum/wizyta-informacje-miejsce/2_the-birthplace-of-fryderyk-chopin-and-park-in-zelazowa-wola

Chopin-Museum in Warschau: <http://de.chopin.warsawtour.pl/>

Arbeitsblatt zu F. Chopin: <https://www.poleninderschule.de/assets/polen-in-der-schule/downloads/arbeitsblaetter/lk-chopin-00-lebenneu.pdf>

Warschau

Mit über 1,7 Millionen Einwohnern ist die polnische Hauptstadt nur etwa halb so groß wie Berlin. Doch die beeindruckende Skyline der Stadt mit über 30 Wolkenkratzern lässt daran zweifeln. Hier kommen schnell Großstadtgefühle auf, die an US-amerikanische Metropolen erinnern. Doch gleich neben den modernen, das Sonnenlicht reflektierenden Hochhäusern zeigt sich Warschau



von einer anderen Seite. Kleine „Kioski Ruchu“ (Name der Kioskfirma) haben überall im Land den Einzug der Moderne überlebt, ebenso wie kleine, traditionelle „Milchbars“, in denen es für wenig Geld gute polnische Hausmannskost gibt. Die



Spiegelfenster weichen abseits des Zentrums renovierungsbedürftigen Wohnhäusern, die geduldig auf eine neue Fassade warten. Bezeichnenderweise heißt die Warschauer Prachtstraße (eine der teuersten Polens!) „Nowy Swiat“ {*nowü schwiat*} („Neue Welt“) – und führt geradewegs in die - zugegebenermaßen verhältnismäßig kleine – Altstadt. Gegensätze sind in Warschau allgegenwärtig, und die Stadt allein unter

dieser Themenstellung zu erkunden, führt bei SuS zu einer ebenso spannenden wie erhellenden Einsicht in die polnische Landeskunde.

Vgl. zur Vorbereitung und vor Ort das Modul „Warschau/Warszawa: Eine Stadt mit vielen Gesichtern“:

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/landeskunde/landeskunde-warschau-warszawa-eine-stadt-mit-vielen-gesichtern/>

Film und Arbeitsblatt zu „Milchbars“: <https://www.youtube.com/watch?v=9ISmJ1bdCBU> und

<https://www.poleninderschule.de/assets/polen-in-der-schule/downloads/arbeitsblaetter/lk-PolnischeKueche-09-AB7-Die-Milchbars.pdf>

Spuren des Zweiten Weltkriegs

Warschau war nach dem Zweiten Weltkrieg zu über 90% zerstört – die deutschen Besatzer hatten die Stadt fast dem Erdboden gleichgemacht – und die neue polnische Führung erwog ernsthaft, sie nicht wieder aufzubauen. Überall in der Stadt hatte der Krieg Spuren hinterlassen, die zum Teil unfreiwillig, zum Teil aber ganz bewusst in Form von Museen und Gedenkstätten zu besichtigen sind. Auch wenn diese Spuren nicht alleiniger Themenschwerpunkt bei einer Reise nach Warschau sein sollten, können sie bei einem Besuch der Stadt doch nicht völlig außen vor bleiben. Gerade der unmittelbare persönliche Kontakt mit den Folgen historischer Ereignisse

hinterlässt bei SuS meist einen weit nachhaltigeren Eindruck, als Fakten in Geschichtsbüchern.

Vgl. das Modul „Polen im Zweiten Weltkrieg und der Warschauer Aufstand 1944“:

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/geschichte/polen-im-zweiten-weltkrieg-und-der-warschauer-aufstand-1944/>

Arbeitsblatt „Warschau während des Zweiten Weltkriegs.“ <https://www.poleninderschule.de/assets/polen-in-der-schule/downloads/arbeitsblaetter/lk-warschau-05-AB3-Warschau2WK.pdf>

Film „City of Ruins“: <https://www.youtube.com/watch?v=ca6sBaNsluo>

Das Denkmal der Helden des Ghettoaufstands 1943

Im Jahr 2013 wurde in Warschau auf dem Gelände des ehemaligen jüdischen Ghettos das Museum der Geschichte der polnischen Juden eröffnet („POLIN“). Es zeigt in moderner Ausstellungskonzeption die Geschichte der Juden in Polen seit dem Mittelalter bis zur Gegenwart, insbesondere auch die Geschichte des Holocaust und des Ghettoaufstands im Jahr 1943. Vor dem Museum steht das „Denkmal der Helden des Ghettoaufstands“, an dem 1970 Bundeskanzler Willy Brand niederkniete. Hier, an dieser Stelle, fielen am 19. April 1943 die ersten Schüsse im Warschauer Ghettoaufstand. Beide Orte bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte, um gemeinsam mit den Lehrkräften, aber auch selbständig Fragestellungen zur Geschichte der Juden in Polen, aber auch zum Holocaust zu erarbeiten. Auch der Kniefall und sein politischer Kontext in Deutschland und Polen lassen sich diskutieren.



Vgl. das Modul „Czesław Miłosz: Das Warschauer Ghetto 1943“:

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/deutsch-literatur/czes-aw-mi-osz-das-warschauer-ghetto-1943/>

„Juden in Polen.“ <https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/geschichte/juden-in-polen/>

Arbeitsblatt „Jüdisches Leben in Warschau vor 1945“: <https://www.poleninderschule.de/assets/polen-in-der-schule/downloads/arbeitsblaetter/lk-warschau-04-AB2-JuedischesLeben.pdf>

POLIN-Museum: <https://www.polin.pl/en>

Workshops im POLIN-Museum: <https://www.polin.pl/en/program/program-for-schools>

Film über den Ghetto-Aufstand (Polnisch mit englischen UT): <https://www.youtube.com/watch?v=VOpKGTz4GJA>

Modul „Willy Brandts Kniefall und der Warschauer Vertrag 1970“:

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/geschichte/willy-brands-kniefall-und-der-warschauer-vertrag-1970/>

Mordechaj Anielewicz-Hügel, Mila 18



Der Aufstand der im Warschauer Ghetto gefangenen Juden gegen die deutschen Besatzer brach am 19. April 1943 aus und endete mit der Niederschlagung am 16. Mai 1943 durch die deutschen Besatzer. Insgesamt starben 12.000 Menschen bei den Kämpfen. Aktiv kämpften auf jüdischer Seite ca. 750 Personen, auf deutscher Seite ca. 2000 Soldaten und Polizisten, die überlebenden Juden wurden nach dem Ende der Kämpfe in die Vernichtungslager abtransportiert und dort ermordet. Die letzten verbliebenen jüdischen Kämpfer, unter ihnen ihr Kommandant Mordechaj Anielewicz, verschanzten

sich in einem Bunker in der Mila-Straße 18. Dort wurden sie mit Gas getötet oder begingen Selbstmord. Am Ort des zerstörten Bunkers, in dem sich bis heute die sterblichen Überreste der Kämpfer befinden, entstand 1946 ein Erinnerungshügel. Der aus einer jüdisch-polnischen Familie stammende amerikanische Autor Leon Uris (1924–2003) beschrieb die Geschichte des Ortes in seinem Roman *Mila 18* (1961), in dessen Mittelpunkt der – nicht historisch belegte – Offizier Andrej Androfski steht. Der Hügel befindet sich unweit des oben beschriebenen Ghetto-Denkmal und lässt sich von dort fußläufig erreichen. Ein Besuch dieser Gedenkstätte ist nur in Verbindung mit einer guten Einführung zum Warschauer Ghetto-Aufstand sinnvoll.

Anielewicz-Bunker: <https://de.wikipedia.org/wiki/Anielewicz-Bunker>

Museum des Warschauer Aufstandes (poln. Muzeum Powstania Warszawskiego)

Das Museum thematisiert die Ereignisse des Warschauer Aufstandes, der vom 1. August bis zum 2. Oktober 1944 dauerte (nicht zu verwechseln mit dem Ghettoaufstand 1943!). Das Museum, das 2004 vom damaligen Staatspräsidenten Lech Kaczyński {*katschünski*} eröffnet wurde, gilt als das erste multimediale und eines der modernsten und innovativsten Museen in Polen. Allerdings sollte ein Besuch in dem Museum im Unterricht entsprechend vorbereitet werden.

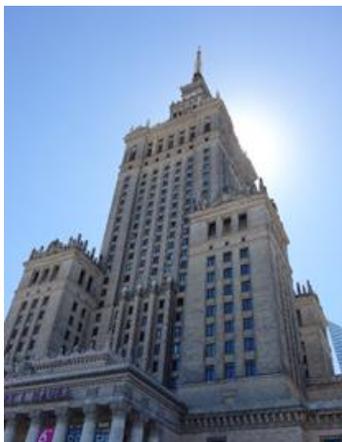
Museum des Warschauer Aufstands: <https://www.1944.pl/en>

Museum im Stadtteil Wola: https://de.wikipedia.org/wiki/Museum_Warschau-Wola

Artikel über den ehemaligen SS- und Polizeiführer (und späteren Sylter Bürgermeister) Heinz Reinefarth, der für das Massaker 1944 im Stadtteil Wola verantwortlich war: <https://www.shz.de/lokales/sylter-rundschau/heinz-reinefarth-liess-ihre-familien-ermorden-id7351951.html>

Film „Der Kanal“ von Andrzej Wajda über den Warschauer Aufstand: https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Kanal

Der Warschauer Kultur- und Wissenschaftspalast



Der als „Geschenk Stalins“ bezeichnete und zwischen 1952 und 1955 im Baustil des Sozialistischen Klassizismus erbaute Kulturpalast ist bis heute mit 237 Metern das höchste Gebäude in Polen. Im 30. Stock befindet sich eine Aussichtsplattform, die man auf jeden Fall mit SuS besuchen sollte. Von dort aus bietet sich ein weitläufiger Blick über Warschau, der Aufschlüsse sowohl über die Zukunft („Wolkenkratzeviertel“), die Gegenwart als auch die Vergangenheit („Altstadt“, „Plattenbauten“, „Wiederaufbau“) der Stadt gibt. Bei mehr Zeit lohnt sich unbedingt auch eine deutschsprachige Führung durch die Innenräume des Palastes, während der die SuS viel Interessantes über die Umstände seiner Entstehung und den kommunistischen Zeitgeist erfahren. Die meisten Besucher sind überrascht von der Vielzahl unterschiedlicher Räume und Gänge, die durchaus auch bei jungem Publikum keine Langeweile aufkommen lassen.

Interview mit dem Historiker Jakub Sawicki über den Kulturpalast: <https://www.poleninderschule.de/assets/polen-in-der-schule/downloads/arbeitsblaetter/lk-warschau-07-AB5-Kulturpalast.pdf>

Kulturpalast: [https://de.wikipedia.org/wiki/Kulturpalast_\(Warschau\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kulturpalast_(Warschau))

Kopernikus-Wissenschaftszentrum

Sollte das Wetter schlecht sein, empfiehlt sich der Besuch des Kopernikus-Wissenschaftszentrums. Das Museum hat sich ganz der Förderung von Wissen verschrieben und beherbergt neben den Ausstellungsräumen auch Labore, ein Konferenzzentrum und ein Restaurant. Mehr als 350 Exponate zeigen dabei die Geschichte von Menschheit, Wissenschaft und Natur. Die SuS können zudem das Planetarium erkunden und selbstständig viele interessante, naturwissenschaftliche Experimente durchführen.

Kopernikus-Zentrum: <http://www.kopernik.org.pl/en/>

Auf jeden Fall sollte man auf dieser Reise:

- Im Lodzer Einkaufszentrum *Manufaktura* shoppen gehen,
- den Klängen der Chopin-Musik im Garten von Żelazowa Wola lauschen,
- den Blick von der Aussichtsterrasse des Kulturpalastes auf die Stadt genießen,
- ein Mittagessen in einer Milchbar einnehmen,
- einen Minieinkauf in einem Kiosk Ruch tätigen,
- in der jüngsten Altstadt Europas einen Kaffee trinken und in einer „Pierogarnia“ Piroggi essen,
- einmal den Königsweg in Warschau entlangspazieren und unterwegs dem Herz von Chopin in der Heilig-Kreuz-Kirche einen Besuch abstatten,
- die Straße „Nowy Świat“ bewundern – im Bewusstsein, sich auf der teuersten Straßen Polens zu befinden, die eine Agentur sogar auf Platz 40 der teuersten Straßen der Welt platziert hat (im Hinblick auf die Immobilienpreise!).

Literaturhinweise, Filme, Links

Literatur

Białoszewski, Miron: Erinnerungen aus dem Warschauer Aufstand. Berlin: Suhrkamp 2019.

Huber, Werner: Warschau – Phönix aus der Asche. Ein architektonischer Stadtführer. Köln: Böhlau 2005.

Jabłoński, Rafał: Warschau. Geschichte der Juden. Geschichte der Juden in der Welt, in Polen und in Warschau. Warszawa: Verlag Festina 2015.

Lehnstaedt, Stephan: Okkupation im Osten. Besatzeralltag in Warschau und Minsk 1939-1944. München: Oldenbourg 2010.

Luft, Maria: Warschau. Ostfildern: Dumont Reiseverlag 2002.

Möller, Steffen: Viva Warszawa. Polen für Fortgeschrittene. München: Piper 2015.
Der Song zum Buch: <https://www.youtube.com/watch?v=iW6LdbL6QNq>

Szczypiorski, Andrzej: Die schöne Frau Seidenman. Zürich: Diogenes 1988.

Filme

„Polen im Zweiten Weltkrieg“ (8.58 Min.)

<https://www.youtube.com/watch?v=Xp3Hk8aPxcA&t=28s>

Phönix-Doku „POLEN 39. Wie aus Soldaten Mörder wurden“ (51.58 Min.)

<https://www.phoenix.de/sendungen/dokumentationen/polen-39-a-1205355.html>

„Warschau – Die Auferstandene“, (1.11.40 Min.)

<https://www.youtube.com/watch?v=SNuKFIdG1jY>

Warschau '44 (Miasto 44) - „Polens Trauma und Stolz“ (44.43 Min.)

<https://www.youtube.com/watch?v=Zt1FfqogPAs>

„Der Junge von Warschau“ (100 Jahre Chronik 1943) (9.10 Min.)

<https://www.youtube.com/watch?v=qjHawqKF5c0>

„Insidertipps für Warschau“ (3.27 Min.)

<http://www.dw.com/de/insidertipps-f%C3%BCr-warschau/av-19507788>

Warschau in 5 Minuten | Reiseführer | Die besten Sehenswürdigkeiten (5.56 Min.)

https://www.youtube.com/watch?v=LAf9vI6m_9I

Das Thema im Internet

Modul „Polen im Zweiten Weltkrieg und der Warschauer Aufstand 1944“ ,
<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/geschichte/polen-im-zweiten-weltkrieg-und-der-warschauer-aufstand-1944/>

Vgl. das Modul „Czesław Miłosz: Das Warschauer Ghetto 1943“,
<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/deutsch-literatur/czes-aw-mi-osz-das-warschauer-ghetto-1943/>

Polen-Analysen Nr. 143 vom 15.04.2014: „Stadtlandschaft Warschau im Wandel“
<http://www.laender-analysen.de/polen/pdf/PolenAnalysen143.pdf>

Polen-Analysen Nr. 13 vom 15.05.2007: „Metropole Warschau“
<http://www.laender-analysen.de/polen/pdf/PolenAnalysen13.pdf>

Zehn Tipps für Warschau von der Deutschen Welle,
<https://www.dw.com/de/zehn-tipps-f%C3%BCr-warschau/a-38765844?maca=de-Facebook-sharing>

„Warten auf die Metro“ – Praga, das unbekannte Warschau am rechten Ufer der Weichsel, <http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-im-fluss/159672/warten-auf-die-metro>

The Best Museums in Warsaw (auf Englisch) ,
<https://theculturetrip.com/europe/poland/articles/the-6-best-museums-in-warsaw/>

Härtel, Susanne: Das Ghetto Warschau, in: Lebendiges Museum Online (LEMO),
<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/zweiter-weltkrieg/holocaust/warschau>

Eintrag „Widerstand und Kampf. Der Aufstand im Warschauer Ghetto“ auf der Internetseite von Yad Vashem,
http://www.yadvashem.org/yv/de/holocaust/about/07/warsaw_uprising.asp

Online-Artikel „Vor 70 Jahren: Aufstand im Warschauer Ghetto“ der BpB vom 18.04.2014, <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/158334/warschauer-ghetto-18-04-2013>